

Intelligenz-Blatt zur Raibacher Zeitung

Nr. 124.

Dienstag

den 16. October

1838.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1456. (1) Nr. 12536/VI.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Raibach wird bekannt gemacht, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer von den nachbenannten Steuer-Gemeinde, in doppelter Art, und zwar: auf das Verwaltungsjahr 1839, unter Vorbehalt der wechselseitigen Verstrags-Auflösung drei Monate vor Ablauf des Pachtjahres, auch auf die Dauer eines weiteren Jahres unter der gleichen Bedingung mit dem Bedenken, daß durch Unterlassung der Auflösung der Vertrag wieder auf ein weiteres

Jahr erneuert werde, mit Ende des Verwaltungsjahres 1841 jedoch ohne vorhergegangene Auflösung zu erlöschen habe, dann auf drei Jahre ohne Bedingung dieser Auflösung versteigerungsweise in Pacht ausgetorben und die diesfällige mündliche Versteigerung, bei welcher auch die nach der hohen Subernal-Eurrende vom 20. Juni 1836, Nr. 13938, verfaßten und mit dem Badium belegten schriftlichen Offerte überreicht werden können, wenn es die Pachtlustigen nicht vorziehen, solche schon vor dem Tage der mündlichen Versteigerung dem k. k. Gefällenwachunterinspector in Gottschee zu übergeben, an dem nachbenannten Tage und Orte werde abgehalten werden.

Für die Stadt und Hauptgemeinde	Im Bezirke	Am	Bei der löbl. Bezirksobrigkeit zu	Ausrufspreis für			
				Wein, Weinmost und Maische, dann Obstmost, f. 25 Proc. Gemeinde- zuschlag v. Wein	Fleisch		
				fl.	fr.	fl.	fr.
Gottschee	Gottschee	22. October 1838 Vormit- tags um 10 Uhr	Gottschee	4837	30	705	28
				fünftausend fünfhundert vierzig zwei fl. 58 fr. C. M.			

Den zehnten Theil dieser Ausrufspreise haben die mündlichen Licitanten vor der Versteigerung als Badium zu erlegen, die schriftlichen Offerte aber würden, wenn sie nicht mit dem 10procentigen Badium belegt sind, unberücksichtigt bleiben müssen. — Uebrigens könn

nen die sämtlichen Pachtbedingnisse sowohl bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, als bei dem obgedachten Gefällenwachunterinspector eingesehen werden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Raibach am 11. October 1838.

3. 1448. (1)

ad Nr. 1854.

Nr. 13441.

K u n d m a c h u n g

wegen Verleihung der erledigten Postmeistersstelle zu Czernizza. — Zur Besetzung der mit letztem December in Erledigung kommenden Stelle eines k. k. Postmeisters in Czernizza (im Görzer Kreise) wird in Folge Auftrages des hochlöbl. k. k. Landesguberniums vom 4. I. M., Z. 21015, der Concurs bis letzten October l. J. mit dem Bemerk

ken ausgeschrieben, daß die Bittwerber ihre gehörig documentirten Gesuche, in welchen sie sich über Alter, Kenntnisse, Moralität und Vermögensumstände legal auszuweisen haben, innerhalb der obenangesezten Frist bei dieser kaiserkaisersländischen Oberpostverwaltung einzureichen haben. — Die wesentlichen Bedingnisse, unter welchen diese Postmeistersstelle verliehen wird, sind folgende: 1. Der neu eintretende Postmeister in Czernizza hat das ausschließliche Recht und die Verbindlichkeit, vom Morgen

des 1. Jänner 1839 angefangen, alle k. k. Brief- und Fahrposten, so wie Staffetten, dann alle Couriere und Privatreisende mit Extrapost gegen Bezug der jeweiligen gesetzlichen Rittgebühren in der höhern Orts vorgeschriebenen Zeit auf die zunächst gelegenen Poststationen zu befördern; dagegen aber von dort die allensfalls vorfindigen leeren Merarialwagen mit den rückkehrenden Pferden unentgeltlich auf die eigene Station zurückzubringen. — 2. Der selbe hat die Expedition der Brief- und Fahrposten persönlich, genau, treu und schnell zu besorgen, und deshalb im Posthause ein eigenes, gegen Feuer und Einbruch sicheres Locale zu halten. — 3. So lange der Postdienst alldort keine größere Ausdehnung gewinnt, so ist der Postmeister verpflichtet: a) Sechs taugliche Postpferde nebst den dazu gehörigen Geschirren und Stallrequisiten; b) einen gedeckten vierfüßigen und einen ungedeckten Wagen; c) zwei ordinäre Wägelchen, und d) zwei Staffetten-Taschen immer im guten, diensttauglichen Stande zu halten. — 4. Die gegenwärtig festgesetzten Distanzen zu den nächstgelegenen Poststationen betragen: von Czernizza nach Wippach $1\frac{1}{4}$ Post, von Czernizza nach Görz 1 Post, worauf nach die Rittgebühren einzuhoben sind. — 5. Wenn in der Folge die Distanzen anders bemessen, eine Zwischenstation errichtet, die Station Czernizza nach einem andern Orte verlegt oder ganz aufgehoben werden sollte, kann sich der Postmeister einer solchen Maßregel nicht widersetzen und keinen Anspruch auf irgend einen Schadenersatz, oder sonst wie immer geartete Vergütung machen. — 6. Der Postmeister bezieht vom Merar, außer den gewöhnlichen Rittgebühren für alle Merarial-Ritte, jährlich 200 fl. in monatlichen Raten, ist aber verpflichtet, — 7. für die genaue Erfüllung seiner Obliegenheiten eine Dienstaution entweder in Barem, oder mittelst einer Hypothek von 200 fl. E. M. längstens bis 1. December l. J. zu erlegen. — 8. Dem Postmeister und dem Merar wird das Recht einer halbjährigen Aufkündigung ausbedungen. — 9. Alle mit der Verleihung dieser Post verbundenen Kosten hat der neu eintretende Postmeister zu tragen. — Die detaillirten Contractverbindlichkeiten können bei den k. k. Oberpostverwaltungen zu Venedig, Laibach und Triest während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Von der k. k. Oberpostverwaltung. Triest den 10. September 1838.

B. 1452.

Versakämliche Licitation.

Am 18. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Versakamte die im Monat August 1837 versetzten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder, so wie die Tags vorher zur Versteigerung überbrachten Effecten fremder Parteien, mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden verkauft.

Laibach am 12. October 1838.

B. 1438. (3)

Bekanntmachung.

Am 22. September l. J. ist auf der Commercialstraße zwischen Laibach und Oberlaibach ein Sack mit Effecten gefunden worden. — Der Eigenthümer hat sich wegen Erlangung seines Eigenthums bei der k. k. Polizei-Direction zu melden.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 1445. (2)

Nr. 2594.

Edict.

Alle jene, welche zu dem Nachlasse des am 21. Juni 1838 zu Dobruza Nr. 7 verstorbenen Ganzhüblers Johann Primz einen Anspruch aus was immer für einem Rechtsgrunde zu machen gedenken, haben selben bei der dießfalls auf den 10. November l. J. Nachmittags 3 Uhr hieramts anberaumten Anmeldungs- und Abhandlungs-Tagsagung so gewiß anzumelden und geltend darzuthun, widrigenfalls sie sich die nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht der Umgebungen Laibachs am 8. August 1838.

B. 1446. (2)

Nr. 9491/3411

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executionsache des Herrn Kaspar Kandutsch, wider Anton Kumar von Waitisch, wegen schuldiger 366 fl. c. s. c., die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, mit executivem Pfandrechte belegten und gerichtlich auf 155 fl. 10 kr. geschätzten Fahrnisse, als: 2 Kühe, ein mit Eisen beschlagener Deichselwagen, 1 Pferd, 1 Steyerwagel und mehrerer anderer Hauseinrichtungstücke, bewilliget, und deren Vornahme auf den 8. und 22. October und 5. November l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dem Hause des Executen zu Waitisch mit dem Beisage anberaumt worden, daß jene Pfand-

stücke, die bei der ersten und zweiten Feilbiethung nicht wenigstens um den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Laibach am 9. October 1838.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbiethung ist kein Kauflustiger erschienen.

Z. 1444. (2) Nr. 502.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Veldes wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Simon Suppanz von Kersdorf, durch seinen Bevollmächtigten Valentin Suppanz, gegen Simon Starre von ebendort, wegen aus dem Urtheile vom 3. Juni 1824, Z. 353, schuldigen 700 fl. sammt Nebenverbindlichkeiten, in die executive Feilbiethung der, dem letztern gehörigen, der Herrschaft Veldes sub Urb. Nr. 123, dienstbaren, gerichtlich auf 728 fl. geschätzten Kaische Haus-Nr. 24 zu Kersdorf gewilliget worden; zu deren Vornahme man drei Tagsatzungen, nämlich auf den 14. November und 14. December 1838, dann 14. Jänner 1839 in Loco der Realität, jedesmal von 9 bis 12 Uhr früh mit dem Beisatze angeordnet hat, daß die gedachte Kaische, falls solche bei der ersten oder zweiten Tagsatzung nicht über oder um den Schätzungswert angebracht werden könnte, bei der dritten und letzten Feilbiethung auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingungen können in dieser Kanzlei zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Veldes am 10. October 1838.

Z. 1443. (2) Nr. 907.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Veldes wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Urban Smukauz vulgo Pollak von Brod, gegen Franz Zwettel von ebendort, wegen aus dem Urtheile vom 15. August 1815, Z. 508, schuldigen 261 fl. 48 kr. sammt Nebenverbindlichkeiten in die executive Versteigerung der dem Schuldner Franz Zwettel gehörigen, der Staatsherrschaft Veldes sub Urb. Nr. 1016 dienstbaren, gerichtlich auf 1330 fl. 35 kr. geschätzten Ganzhube, so wie auch der in Pfand gezogenen, auf 50 fl. 9. kr. geschätzten Fahrnisse, als: Rüge, Getreid- und Futtervorräthe, Hauseinrichtung und Meiereierüstung gewilliget worden.

Zur Vornahme derselben werden daher drei Tagsatzungen, und zwar auf den 15. November und 15. December 1838, und den 15. Jänner 1839, jedesmal von 9 bis 12 Uhr in der Früh in Loco Brod mit dem Anhange angeordnet, daß jene Gegenstände, welche bei der ersten oder zweiten Feilbiethung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollten, bei der dritten Tagsatzung auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Die Vicitationsbedingungen und der Grundbuchsextract können hieramit eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Veldes am 1. September 1838.

Z. 1440. (2) ad Nr. 1065.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Senofetsch wird hiemit kund gemacht: Es sey auf Anlangen der Witwe Maria Suscha, Mutter und Vormünderin der Martin Suscha'schen Pupillen zu Wippach, wider Johann Suscha von Gruschuje, in die öffentliche Feilbiethung des gegnerischen, gerichtlich auf 535 fl. 20 kr. geschätzten Hauses, sammt Stall- und Dreschboden, mit dem dabei befindlichen Hausgarten, dann der auf 40 fl. 30 kr. betheuerten Fahrnisse, wegen schuldigen 39 fl. c. s. c. gewilliget, und zu deren Abhaltung im Orte Gruschuje der erste Termin auf den 13. November, der zweite auf den 13. October und der dritte auf den 14. November d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, falls dieses Real- und Mobilarvermögen weder bei der ersten noch zweiten Feilbiethungstagsatzung um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnte, solches bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Schätzung und Vicitationsbedingungen täglich hieramit eingesehen oder davon Abschriften behoben werden können.

Bezirksgericht Senofetsch am 10. August 1838.
Anmerkung. Bei der ersten Feilbiethung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Z. 1434. (3) Nr. 2332/546

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Mankendorf wird bekannt gemacht: Es seye über Anlangen der Sebastian Friedrichs sel. Witwe aus Laibach, unter Vertretung des Herrn Doctor Max. Wurzbach, in die executive Feilbiethung der, dem Blasius Widmar gehörigen, zu Möitnik sub Const. Nr. 38 liegenden, dem Grundbuche des Marktes Möitnik sub Urb. Nr. 38 dienstbaren Hofstatt, bestehend aus dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude, umliegenden Hausgarten, dem Garten per frauenkeh, dem Acker Las, den Gemeintheilen von Joffounik, u planinzhize, und dem Eichenwaldtheile pod Kolam, im gerichtlichen Schätzungswerte pr. 161 fl., wegen aus dem Urtheile ddo. 19. Mai 1838, Nr. 1170, schuldigen 200 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Feilbiethungstermine auf den 19. November 1838, den 20. December 1838 und den 23. Jänner 1839, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Orte der Realität zu Möitnik mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Hofstatt, falls sie bei der ersten und zweiten Tagsatzung nicht wenigstens um den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten Feilbiethung auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Picitationsbedingnisse, daß Schätzung, protocol und der Grundbuchsextract liegen in der Gerichtskanzlei zur Einsicht bereit.

Münkendorf den 25. September 1838.

3. 1435. (3)

P i c i t a t i o n

der zum Verlasse des Herrn Franz Kukla, gewesenen k. k. Postmeisters zu Sauritsch, gehörigen Realitäten und Fahrnisse.

Von dem Ortsgerichte der Herrschaft Sauritsch im Marburger Kreise, als Realinstanz und Obervormundschaftsbehörde der minderjährigen Franz Kukla'schen Erben, wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Vormundes der minderjährigen August und Sophie Kukla, in die neuerliche Versteigerung der sub Urb. Nr. 1 und 3, dann Dom. Nr. 32 hieher dienstbaren Realitäten zu Sauritsch, bestehend in dem unterthänigen Posthause sammt Stallungen, Dreschtenne, Wagenschupfe und Hufschmiede, dann den dazu gehörigen Grundstücken, welche nach der neuen Vermessung in 14 Joch 127⁸/₁₀ Quad. Klast. Acker, 305²/₁₀ Quad. Klast. Garten, 2 Joch 489²/₁₀ Quad. Klast. Wiesen, 1 Joch 364²/₁₀ Quad. Klast. Weide und 711¹/₁₀ Quad. Klast. Eichenwaldung, dann der sub Dom. Nr. 68, zur üblichen Herrschaft Untenstain dienstbaren Wiese, in der Gemeinde Türkenberg, bestehend aus 4 Joch 668 Quad. Klast. 1ter Classe, so wie auch in die Versteigerung des Viehes und der Fahrnisse gewilligt worden.

Die Versteigerung der Realitäten wurde auf den 29. October d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und der Fahrnisse von 2 bis 6 Uhr, und nöthigenfalls auch auf den darauf folgenden Tagen anberaumt. Zum Ausrufspreise wird der auf 6000 fl. G. M. bestimmte Betrag angenommen. Als Picitationsbedingniß wird vorläufig bekannt gegeben: daß jeder Picitant vor dem Anbothe ein Badium von 600 fl. G. M., entweder in Barem, oder in öffentlichen Staatsobligationen nach dem bestehenden börsenmäßigen Kurse zu Handen der Picitationscommission zu erlegen habe, welches dem Erststeher in den Meistboth eingerechnet, den übrigen Picitanten aber nach abgeschlossener Picitation zurückgestellt werden wird.

Die übrigen Bedingnisse können täglich in hiesiger Amtskanzlei eingesehen werden, und werden vor der Versteigerung kund gemacht werden. Diese, in einer der anmutigsten Gegenden Steyermarks gelegene Besichtigung empfiehlt sich jedem Kauflustigen von selbst.

Ortsgericht der Herrschaft Sauritsch den 28. September 1838.

3. 1437. (3)

E d i c t.

J. Nr. 2227.

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Freudenthal wird hiemit kund gemacht: Es habe über Ansuchen des Johann Guette von Stein, gegen

Anton Draschler von Laase, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 23. Mai 1838 noch schuldigen 78 fl. 39 kr. sammt Kosten, in den executiven Verkauf der, dem erequirten Anton Draschler gehörigen Fahrnisse, als: 2 Pferde, geschätzt auf 60 fl., 1 Paar Ochsen, geschätzt auf 90 fl., 2 große Schweine, geschätzt auf 15 fl., 4 kleine Schweine à 2 fl., eines Deichselwagens, geschätzt auf 6 fl., 15 Merling Weizen à 1 fl. 15 kr., geschätzt auf 18 fl. 45 kr., und 80 Zentner Heu à 20 kr., geschätzt auf 26 fl. 40 kr., gewilliget, und zur Vornahme dieser Feilbiethung die drei Tagsetzungen auf den 24. October, den 7. und 21. November l. J., jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr in loco Laase mit dem Anhang angeordnet, daß diese feilgebotenen Gegenstände bei der ersten und zweiten Feilbiethungstagsetzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Bezirksgericht Freudenthal am 3. October 1838.

3. 1463. (1)

2500 fl.

sind gegen Leistung der pupillarmäßigen Sicherstellung darzuleihen.

Die nähere Auskunft erteilt Dr. Johann Thomann, wohnhaft am neuen Markt Nr. 121.

Laibach am 12. October 1838.

3. 1441. (2)

Weingeschäfts-Antrag.

Es wird Jemand gesucht, um den Verkauf von Weinen in großen und kleinen Quantitäten in Commission, unter guten Bedingungen, zu übernehmen. — Auch wird ein Keller außer der Linie in Miethe genommen.

Die dießfälligen Adressen wollen portofrei im Zeitungs-Comptoir abgegeben werden.

Laibach am 11. October 1838.

3. 1433. (3)

A n z e i g e.

In der Rothgasse Haus-Nr. 136, sind beim Unterzeichneten verschiedene modern verfertigte Tischler-Arbeiten gegen billige Preise zu haben.

Laibach am 8. October 1838.

Carl Schweizer,
Tischlermeister.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 13. October 1838.

Marktpreise.

Ein Wien. Megen Weizen . . .	3 fl. 16	kr.
— — — Rukurug . . .	— " —	"
— — — Halbfrucht . . .	— " —	"
— — — Korn . . .	2 " 36 1/4	"
— — — Gerste . . .	— " —	"
— — — Hirse . . .	— " —	"
— — — Heiden . . .	— " —	"
— — — Hafer . . .	1 " 15	"

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 10. October 1838.

Herr Wenzel Böhm, k. k. Polizei-Commissär, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Malz, Studierender, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Mayer, Handelsmann, nach Lilli. — Hr. August Hammer, Doctor der Medicin, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Schöber, Handelsmann, mit Gattin, von Triest nach Wien.

Den 11. Frau Nanette Weinberger, Private, von Triest nach Salzburg. — Hr. Johann Sacchi, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Fräulein Emilie von Kalchberg, Private, von Wien nach Triest.

Den 12. Hr. Karlmann Flor, k. bairischer Professor, von Triest nach Salzburg. — Hr. Peter Danhof, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. v. Hönigstein, k. k. Ingenieur-Hauptmann, von Grätz. — Hr. Joseph Ferrari, k. k. Baurechnungs-führer, von Triest nach Wien. — Hr. Durer, Ebpurg, von Triest nach Wien. — Hr. Christian Radmacher, Hausbesitzer, von Triest nach Wien. — Frau Theresia Aufsey, k. k. Landraths-Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Frau Gräfinn Aurelia v. Barni, Private, mit Familie, von Arab nach Grätz. — Hr. Peter Cardellini, Handlungs-Agent, von Triest nach Vetta. — Hr. Martin Wenig, Handelsmann, von Triest nach Marburg.

Den 13. Hr. Johann Foranille, Priester, von Regensburg nach Grätz. — Hr. Anton Polita, Privater, von Wien nach Triest. — Frau Josepha Campmüller, Private, von Wien nach Triest. — Fräulein Henriette Macdonald, Private, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Freiherr v. Cobelli, k. k. Landrath, von Triest. — Hr. Carl Graf v. Esterhazy, k. k. Kämmerer, mit Gefolge, von Mailand nach Wien. — Hr. Doctor Emanuel Felber, k. k. Professor, von Mailand nach Wien.

Den 14. Hr. Anton Alm, Herrschafts-Inhaber, nach Marburg. — Hr. Johann Platner, Doctor der Rechte, von Grätz.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 145g. (1)

U n f ä n d i g u n g.

Von dem k. k. Karlsruher Hofgestüttsamte wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß bei dem Umstande, wo die Hafer-Sicherstellungs-Verhandlung vom 1. October 1838

nicht ratifiziert wurde, in Folge hoher Anordnung des hochlöblichen k. k. Oberstallmeister-amtes ddo. Wien den 6. October l. J., 3. 3730, der für das k. k. Karlsruher Hofgestütt im Verwaltungsjahr 1839 erforderliche Haferbedarf beiläufig von 1200 n. ö. gestrichenen Megen, im Wege einer neuerlichen öffentlichen Concurrenz, jedoch mit Beseitigung der Licitation, unter nachstehenden Bedingungen werde beigebracht werden, und zwar: 1. Muß der Hafer vollkommen trocken, nicht gneht, oder gewässert, vom Staube rein, dickförmig und mit keinen andern Früchten vermengt, nicht dumpfig, ohne widerlichen Geruch und jeder gestrichene Megen im Netto-Gewicht wenigstens 48 Pfund schwer seyn. — 2. Hat die Einlieferung in der eben bezeichneten Qualität in folgenden Terminen zu geschehen, und zwar: nach Lippiza, vom 12. bis mit 30. November 1838, 2300 Megen; vom 1. December 1838 bis mit 14. Jänner 1839, 2200 Megen; vom 14. Jänner bis mit 28. Februar 1839, 2000 Megen. Nach Proßtranegg, vom 12. bis mit 30. November 1838, 2000 Megen; vom 15. December 1838 bis mit 14. Jänner 1839, 2000 Megen; vom 15. Jänner bis mit 28. Februar 1839, 1500 Megen. — 3. Hat der Lieferungsübernehmer das betreffende Quantum bis auf Ort und Stelle auf eigene Rechnung zu überführen, und wird nur jene Quantität als abgeliefert betrachtet, welche dem k. k. Hofgestüttsamte qualitätsmäßig zugemessen wird. — 4. Wird am 25. October 1838 bei dem k. k. Hofgestüttsamte, und zwar im Orte Adelsberg bei dem löbl. k. k. Kreisamte, um die zehnte Vormittagsstunde über vorstehende Quantitäten die geeignete Verhandlung vorgenommen werden, zu welcher jeder Lieferungs-lustige seinen Preis-anboth auf einzelne genau zu bezeichnende Parthien, oder auf das ganze Quantum, schriftlich oder versiegelt, entweder am Tage der Verhandlung zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags zu überreichen, oder binnen der vorausgehenden 8 Tage dem k. k. Hofgestüttsamte einzusenden oder zu übergeben, und zugleich zur Sicherstellung des k. k. Hofgestüttsamtes eine aus dem Preis-anboth und aus dem zum Erstehen beabsichtigten Quantum mit 10 Percent mitfallende Caution entweder im Baren oder in k. k. Schuldverschreibungen nach dem letzten bekannten Wiener Börsencourse, oder mittelst Hypothekar-Instrumenten, gegen ähnliche Bestätigung um so gewisser beizuschließen habe,

als später, nämlich am 25. October 1838 nach dem Schlage der zehnten Vormittagsstunde eingereicht werdende Preisangebote, oder solche, welche nicht mit der vorgeschriebenen Caution versehen sind, ganz unberücksichtigt werden zurückgestellt werden. — 5. Nach beendeter Concurrenz-Verhandlung werden jenen Lieferungslustigen, deren Angebote nicht annehmbar befunden werden, die eingelegten Cautionen sogleich zurückgestellt, und diejenigen hingegen, welche die Mindestbiether einzelner Parthien oder des ganzen Quantums verbleiben, zurückbehalten werden. Die Bestimmung dieser Caution soll darin bestehen, daß das k. k. Hofgestütamt, im Falle der Lieferungsübernehmer zur gehörigen Zeit die erforderliche Quantität in der festgesetzten Qualität abzuliefern unterlassen sollte, in den Stand gesetzt werde, die abgängige Quantität auf Kosten und Gefahr des Lieferungsübernehmers herbeizuschaffen, und hat Letzterer im erforderlichen Falle das k. k. Hofgestütamt auch mit seinem anderweiten, wie immer Rahmen habenden Vermögen schadlos zu halten. — 6. Sollte der Lieferungsübernehmer die baldmöglichste Ueberkommung seiner eingelegten Caution beabsichtigen, so wird demselben gestattet, statt der Caution von dem übernommenen Haferquantum 10 Percent in natura gegen Empfangsbestätigung einzuliefern, welches 10 percentige Quantum, oder die Caution im Baren, in k. k. Staatsschuldverschreibungen, oder in Hypothekar-Instrumenten, so lange von dem k. k. Hofgestütamt aufbewahrt wird, bis die betreffende Haferparthie vollkommen eingeliefert ist. — 7. Der Mindestbiether einer oder mehrerer Parthien, oder des ganzen Quantums, wird zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit sogleich bei der Uebergabe seines schriftlichen versiegelten Offertes verpflichtet, das k. k. Hofgestütamt hingegen erst dann, wenn nach Verlauf von längstens 14 Tagen die hohe Ratifizierung von Seite des hochlöblichen k. k. Oberstallmeisteramtes erfolgt. Wird diese Ratifizierung verweigert, so wird auch der Mindestbiether unter Rückstellung der eingelegten Caution seiner Verpflichtung entbunden. — 8. Die Einlieferung einer übernommenen Haferparthie kann binnen des bezeichneten Termines ganz oder theilweise geschehen, und verspricht das k. k. Hofgestütamt die bare Bezahlung jedesmahl nach Maß der erfolgten ganzen oder theilweisen Einlieferung dergestalt zu leisten, daß der Einlieferungsübernehmer mit Zuversicht darauf rechnen kann, sogleich für jede eingelieferte Quantität sein

Geld gegen classenmäßig gestämpelte Quittung zu erhalten. — 9. Das 10 percentige Haferquantum, welches ein Lieferungsübernehmer als Caution eingeliefert haben sollte, wird nach erfolgter gänzlicher Einlieferung der zu liefern übernommenen Parthie bezahlt werden. — 10. Im Falle als zwischen dem Lieferanten und dem k. k. Hofgestütamt in Betreff der Qualität ein Zweifel entstehen sollte, haben sich beide dem Ausspruche der, dem Ablieferungsorte nächsten k. k. Bezirksobrigkeit, welcher in diesem Falle der schriftliche Contract zur Einsicht mitzutheilen kommt, zu unterziehen. — 11. Endlich wird der Unternehmer einer oder mehrerer Haferparthien den classenmäßigen Stempel zu dem, dem k. k. Kaiser Hofgestütamt zu verbleibenden Contracts-Exemplare beizubringen haben. — 12. Wollte ein oder der andere Lieferungslustige vor der Concurrenz-Verhandlung nähere Aufklärungen über vorstehende Bedingungen einholen, so hätte sich derselbe, mündlich oder schriftlich, im letztern Falle jedoch mittelst frankirter Briefe, an das gefertigte k. k. Hofgestütamt zu wenden. — Lippiza am 13. October 1838.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1458. Nr. 873.

W i e d e r r u f u n g.

Das vereinigte Bezirksgericht zu Neudetz hat dem, als Verschwender erklärten Joseph Prach von Grailach, wegen Besserung in seinem Lebenswandel, wieder die freie Verwaltung seines Vermögens einzuräumen, den ihm als Curator aufgestellten Herrn Cajetan Schuller von Grailach, von der Curatel zu entheben, und das den Intelligenzblättern eingeschaltete Prodigalitäts-Edict vom 14. Mai 1834. J. Nr. 786, zu widerrufen befunden.

Vereintes Bezirksgericht Neudetz am 27. Juni 1838.

3. 1460. (1) Nr. 1593.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Schneeberg wird hiemit den Erben des verstorbenen Tabulargläubigers Georg Intichar von Huteinu, bekanntgemacht, daß man ihnen zum Empfang des, vom Barthelma Rudolf von Groshoblad, auf Lösung der, auf der zu Groshoblad liegenden, der Herrschaft Radlitzsch sub Rectf. Nr. 20, Urb. Nr. 27 dienstbaren, vorhin Matthäus Moditschen Halbhube, zu Gunsten des Georg Intichar habenden, intabulata eingebrachten Gesuches einen Curator ad hunc actum in der Person des Matthäus Intichar von Huteinu aufgestellt habe.

Bezirksgericht Schneeberg am 7. Septem. ber 1838.